



Die Maus und der Quark

PORTRÄT // FARBENHERSTELLER MIT SOZIALEM UND ÖKOLOGISCHEM GEWISSEN: GERT ZIESEMANN SETZT VOLL UND GANZ AUF NATURPRODUKTE. EINE BEKANNTE FERNSEHSENDUNG VERHALF IHM ZU VIEL AUFMERKSAMKEIT. PORTRÄT EINES UNKONVENTIONELLEN UNTERNEHMERS.

Kirsten Wrede

Klappernder Augenaufschlag, freundliches Gesicht, kleiner blauer Freund – „die Sendung mit der Maus“ ist seit Jahrzehnten eine der bekanntesten Kindersendungen im deutschen Fernsehen. Gert Ziesemann haben die Lach- und Sachgeschichten des WDR zu durchschlagendem Erfolg verholfen. Mit verschmitztem Lächeln erzählt der Inhaber von Kreidezeit Naturfarben, wie er Armin Maiwald vom WDR einen Brief geschrieben hat, damals, Anfang der 1990er Jahre. „Wussten Sie, dass man Farben auch ganz anders machen kann?“, fragte er selbstbewusst, denn Maiwald hatte in einer vorigen Sendung erwähnt, dass Farben auf Erdöl basieren. Die Fernsehleute waren beeindruckt und machten sich auf nach Sehlem, einem kleinen Ort bei Hildesheim, wo Kreidezeit Naturfarben seinen Sitz hat. Im Garten des Anwesens wurde Kaseinfarbe selbst gemacht: Milch und Lab zu Quark vermengt, zusammen mit Kalk. Kaseinleim als Basis hergestellt, Kreide für weiße Farbe und bunte Erden für bunte Farbenhinzugefügt, dazu Leinöl, um die Farben wasserfest zu machen.

Überwältigende Resonanz auf TV-Sendung

Mit seinem Brief hat Ziesemann einen unglaublichen Werbeeffekt erzielt und vielen Menschen vermittelt, dass Farben auch mit reinen Naturrohstoffen hergestellt werden können. Reihenweise meldeten die Interessenten sich daraufhin, Ziesemann kam mit vielen Malern ins

Gespräch: „So rutscht man da rein, und das macht bis heute Spaß.“ So unkonventionell, wie diese Episode ist, auch der gesamte Lebenslauf des 66-Jährigen. In Sehlem geboren, ging er zur Ausbildung an der Universität Münster. Er ist gelernter geologisch-paläontologischer Präparator. Dann zog es ihn auf die Straße: Erst arbeitete er als Fernfahrer in Düsseldorf, zwei Jahre später dann in Hamburg. In der Hansestadt erlebte er bewegte Zeiten. „Ich bin das, was man heute einen Alt-68er nennt“, sagt er selbst von sich. So lebte der politisch bewegte Norddeutsche lange Jahre in einer 11-köpfigen WG, arbeitete im Hafen, betreute therapeutische Wohngemeinschaften. Irgendwann wollte er aber raus aus der Großstadt, denn inzwischen hatte er mit seiner Frau und der ersten von zwei Töchtern eine kleine Familie. Richtig weit weg sollte es gehen. Nach einer Reise nach Australien konnte er sich vorstellen, auf der anderen Seite der Welt zu bleiben. Doch Ziesemanns Ehefrau wollte nicht auswandern, also ging es schließlich wieder ins heimische Sehlem, denn die inzwischen zwei Töchter sollten auf dem Land groß werden. 1987 wurde hier die Firma Kreidezeit mit Sitz im Familienhaus gegründet.

Heutiger Firmensitz im alten Sägewerk

1993 zog die Firma in einen alten Bullenstall nach Harbarnsen um, ein Jahr später gab es einen weiteren Umzug nach Lamspringe. Heutiger Firmensitz ist seit 2002 das alte Sägewerk in Sehlem. Hier sind inzwi-



Oben // Heutiger Firmensitz ist seit 2002 das alte Sägewerk in Sehlem.

Links // Die Kaseinfarbe brachte es sogar in die „Sendung mit der Maus“

(Quelle: WDR/Trickstudio Lutterbeck).



„ICH MÖCHTE PROBLEMATIKEN ZURÜCK IN DIE GESELLSCHAFT TRAGEN“

Gert Ziesemann

Rechts // Der „Häuptling“ Gert Ziesemann (sitzend) mit Malermeister Ulrich Bettenstrup (von links), seinen Töchtern Lea Hangkofer und Jule Ziesemann und seiner Vertreterin Susanne Schmidt.

schen 35 feste Mitarbeiter beschäftigt, die Naturfarben für das In- und Ausland herstellen.

Genauso originell wie die Episode mit der TV-Sendung ist die E-Mail-Adresse von Gert Ziesemann: haeuptling@kreidezeit.de. Wie kam es dazu? „Aus Trotz“, sagt er und lächelt spitzbübisch. Die Adresse ermögliche ihm manchmal einfach kürzere Wege, so die Erklärung. Durch seine unkomplizierte Art – jeder wird geduzt – macht es der Firmeninhaber seinem Umfeld leicht, mit ihm ins Gespräch zu kommen. Seine Haare, inzwischen ergraut, sind noch immer voll, wie zu Zeiten der „Maus-Sendung“ trägt er noch immer Vollbart. Am runden Holztisch im Hauptgebäude der Firma empfängt er seine Besucher und erzählt bereitwillig und mit leicht norddeutschem Einschlag aus seinem Leben.

„Farben mochte ich schon als Kind“, sagt der Niedersachse. Schon als Knirps rührte er bei einem Malermeister am Ort Pigmente und Leinöl zusammen.

Unterstützung für soziale Projekte

Das ökologische und soziale Bewusstsein zieht sich durch Gert Ziesemanns Leben wie ein roter Faden. Waren es damals die „Randgruppen“, die er in Hamburg betreute, so sind es heute die Projekte, die sein Unternehmen unterstützt, zum Beispiel durch Spenden an eine Schule südlich der Sahara und für das Projekt „Rettet den Regenwald“. Gerade erst hatten Flüchtlinge aus einem Nachbarort die Gelegenheit, bei einem Seminar kreativ mit Farben umzugehen. „Mein Ansatz: Ich möchte Problematiken zurück in die Gesellschaft tragen“, betont der 66-Jährige.

Kunden hat sein Unternehmen mittlerweile weltweit. Kurioserweise ist Japan der größte Importeur. Aus eine Anfrage nach umweltfreundlichen Farben wurde ein kompletter Container, mit dem alle zwei Wo-

chen Farben in das asiatische Land gelangen. Mit den japanischen Kunden gibt es einen regen Austausch, man besucht sich gegenseitig. Man kann sich kaum vorstellen, dass Gert Ziesemann bei all dem Engagement je Zeit für andere Interessen hatte. Seine Liebe zum Tauchen ist indes nicht zu übersehen: Den Neoprenanzug, der über der Stuhllehne hängt, hat er sich auf den Galapagos-Inseln machen lassen, an ihm hängt ein seltenen Echsen nachempfundener gezackter Schwanz. Seit das Tauchen aber den Massentourismus angeht, ist sein Interesse am Tauchen nicht mehr so groß. Auch hier blitzt wieder der Naturfreund durch.

// Kontakt: Haeuptling@kreidezeit.de

Kurz gefragt:

Haben Sie ein Lebensmotto?

Friede den Hütten, Unfrieden den Palästen.

Was war Ihr schönstes Erlebnis?

Tauchen mit Hunderten Hammerhaien auf den Galapagos-Inseln.

Was wünschen Sie sich?

Ökologische Paläste für alle.